



DIE NONNEN AUS NANGCHEN

Tsoknyi Rinpoche unterstützt Nonnenprojekt in Osttibet

In Nangchen, einer abgeschiedenen Gegend in Osttibet, halten über 3000 Nonnen in verschiedenen Klöstern eine uralte, ungebrochene spirituelle Tradition am Leben. Einige dieser bemerkenswerten Frauen haben über fünfzig Jahre in Klausur verbracht.



Drubwang Tsoknyi I, ein tibetischer Meditationsmeister des 19. Jahrhunderts, machte es sich zur Aufgabe, Frauen, die sich zum Klosterleben berufen fühlten, die gleichen Möglichkeiten zur Praxis und zum Studium zu bieten wie Mönchen. Er war überzeugt, dass Frauen unter geeigneten Bedingungen zu den außergewöhnlichsten spirituellen Praktizierenden zählen würden. Seine Vision bestätigt sich bis in unsere Zeit – die Nangchen-Nonnen sind heute weltweit einzigartig in ihrer der spirituellen Entfaltung gewidmeten Lebensweise.

Mit der durch die Kulturrevolution einhergehenden Zerstörung ihrer Klöster verloren Tausende Nonnen in dieser Region nicht nur ihre Existenzgrundlage, sondern viele kamen in dieser verheerenden Zeit auch ums Leben. In den achtziger Jahren kamen etwa 300 Überlebende zurück, um ihre Klöster wieder aufzubauen. Vom Beispiel dieser ver-

wirklichten Frauen inspiriert, haben es ihnen seither Tausende von Tibeterinnen gleichgetan. Vom Existenzminimum lebend praktizieren und studieren sie ihre spirituelle Linie.

Der heutige Tsoknyi Rinpoche hat in Nangchen eine neue Generation von Nonnen als Lehrerinnen anerkannt und ausgebildet. Aufgrund ihres Wissens und ih-

rer Praxis werden heute viele dieser weiblichen Lamas gebeten, in anderen Klöstern Osttibets zu lehren. Die Nonnen dienen den umliegenden Dörfern außerdem als Ansprechpartnerinnen bei Krankheit, Sterben und Tod und setzen so ihre spirituelle Haltung auch ins tägliche Leben um.

Wenn Sie zum Schutz dieser einzigartigen spirituellen Tradition beitragen möchten, können Sie helfen. Denn das Erfüllen der täglichen Grundbedürfnisse sowie die Ausbildung dieser Nonnen erfordert die Aufmerksamkeit und Hilfe von Außen. Im heutigen Tibet ist das traditionelle System der Unterstützung der Grundbedürfnisse der Klosterbewohner durch ihre Familien größtenteils nicht mehr gegeben.

Die Nonnen benutzten Schlamm und Steine, um ihre Unterkünfte wieder zu errichten, eine Bauweise, die der harten Witterung nicht lange standhält. Daher stürzen immer wieder Einsiede-

leien zusammen, wodurch Nonnen für längere Zeit obdachlos werden und ihre Praxis zwangsweise aussetzen müssen. Zwar kann mittlerweile in einigen dieser sehr entlegenen Nonnenklöster einfache medizinische Versorgung angeboten werden. Doch besteht weiterhin Bedarf an einfachsten Dingen wie beispielsweise Sonnenbrillen gegen Schneeblindheit, Lesebrillen fürs Studium, aber auch an Trinkwasser- und Sanitäranlagen.

Informationen über Tsoknyi Rinpoche und sein Hilfsprojekt für Nonnen aus Nangchen finden Sie unter: www.pundarika.org

Spendenkonto: Chindak e.V. Postbank Berlin, Konto 758 302 103, BLZ 100 100 10 (IBAN Nr. DE39100100100758302103 BIC PBNKDEFF)

Verwendungszweck: „Tsoknyi Nangchen Nonnen-Projekt Tibet“; www.chindak.de

Info und Kontakt: pundarika@tele2.ch

